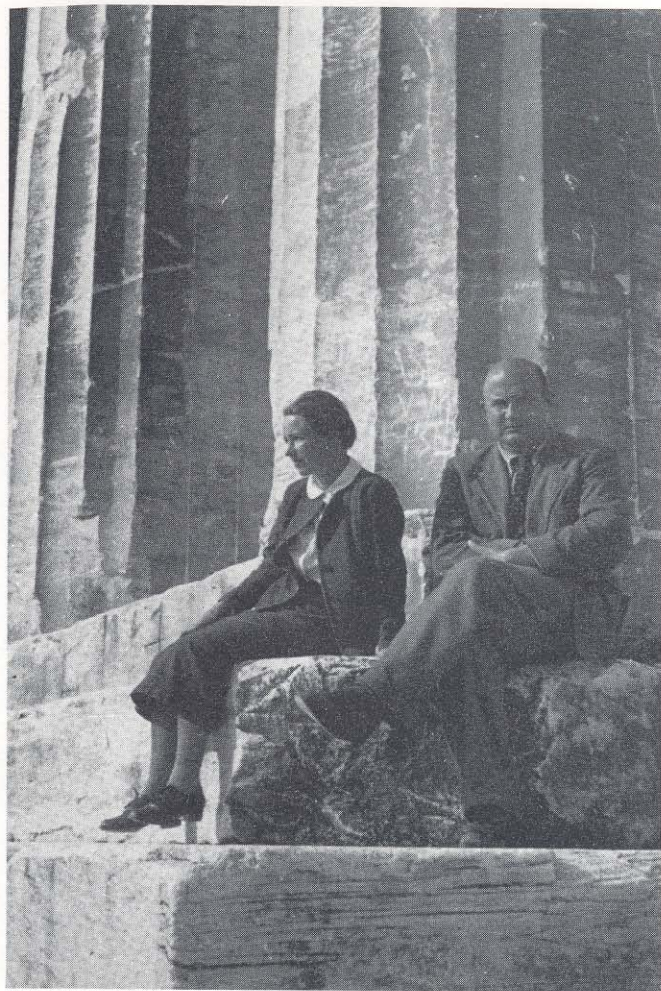


Wir danken den Leihgebern Frau Ottilie Kasper; Herrn Dr. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Köln; Galerie Ludwig Lange, Berlin; Frau Gudrun Schmidt und Herrn Roenspieß für die der Ausstellung zur Verfügung gestellten Arbeiten. Besonderer Dank gilt Frau Theodore Heyden für ihre Leihgabe, wodurch es ermöglicht wurde, erstmals Zeichnungen von Ludwig Kasper auszustellen.



---

**LUDWIG KASPER**  
**OTILIE KASPER**

---



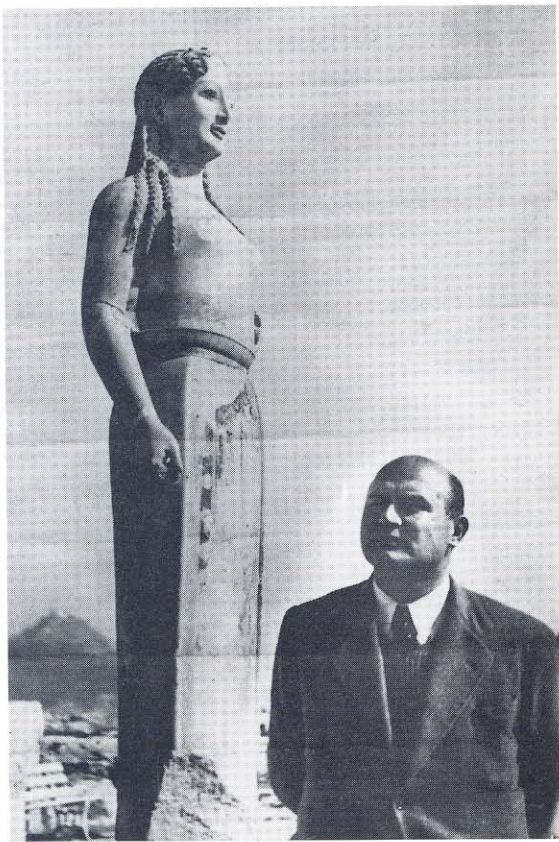
Humboldtstraße 34  
3300 Braunschweig  
Telefon 0531-346166  
Dienstag–Freitag 16.00–19.00 Uhr  
Sonntag 11.00–13.00 Uhr

TORHAUS-GALERIE DES BBK BRAUNSCHWEIG



13. September – 14. Oktober 1990

TORHAUS-GALERIE DES BBK BRAUNSCHWEIG



## LUDWIG KASPER

- 
- 1893 geboren in Gurten im Österreichischen Innviertel als Bauernsohn. Erste Bildung an der Bildhauer-Fachschule in Hallstatt
- 1912–14 und nach Kriegsdienst 1918–25 bei Hermann Hahn an der Münchner Akademie. Freundschaft mit Toni Stadler in Paris, Grande Chaumière
- 1928 in Berna/Schlesien
- 1930–33 in Ateliergemeinschaft Klosterstraße in Berlin mit Kollwitz, Marcks, Heldt, Gilles, Tucholski, Teubner u.a.
- 1937 Griechenland-Reise
- 1940 in Rom
- 1943–44 Lehrer an der Werkkunstschule Braunschweig
- 1945 am 28. August gestorben in Gurten/Österreich
- 

Diese Ausstellung ist zugleich die Wiederkehr eines Klassikers und eine Premiere. Ludwig Kasper hat im Berlin der dreißiger Jahre dem verlogenen demagogischen Pathos der Breker und Thorak eine stille Klassik der Würde und des Widerstehens entgegengesetzt, gespeist aus der Münchner Tradition von Hildebrand bis Hahn, mehr noch aus der Rückbesinnung auf den griechischen Strengen Stil der Frühklassik. Stärker als seine Zeitgenossen sehen wir nun in seinem Werk aber auch das Bestehen und Standhalten in Bedrängnis und Todesnähe, die mitten im üblen Geschehen erst der Unterdrückung des eignen Volkes, das der Völker Europas anhebende Trauerarbeit. Die Kollwitz und Marcks, Blumenthal und Karsch standen ihm zur Seite. Seiner Humanität war Ausstrahlung vergönnt durch die Wirkung als Lehrer an der Braunschweiger Werkkunstschule. Daß es für ihn die letzte Lebenszeit wurde, die er dem pädagogischen Eros widmen konnte, ist eine Tragik deutscher Kunst. So wurde sein Lehren in Braunschweig 1943–44 nur zu einer Art Zwischenpause auf der Flucht aus dem zerbombten Berlin und vor der Zerbombung Braunschweigs ins heimatliche Innviertel. Hier erreichte ihn der Tod 1945. Er hinterließ an den Stätten seiner Arbeit eine goldene Spur.

Kaspers Ehefrau Ottilie Kasper stand lebenslang und über seinen Tod hinaus hinter dem Werk und dem Wirken für seine Würdigung und Erhaltung bescheiden zurück. Sie ist eine Zeichnerin und Malerin von eigenem Rang, den bisher keiner zur Kenntnis nehmen wollte. 1905 im schlesischen Berna geboren, gehört sie zu jener nachsachlichen Generation der »verschollenen« expressiven Realisten, die uns erst jetzt jenseits der Jungwilden wichtiger werden als Verschmelzer klassischer Moderne zu erneuerter Tradition. Von hohen Beispielen griechischer und etruskischer Malerei und ihrer Spiegelung in Piero della Francesca ausgehend, hält sie unverdrossen am menschlichen Bildnis fest und formt es aus zu Bildern stiller Existenz. Das Espresso ihrer Farbenklänge berührt sich gelegentlich mit dem italienischen Realismo. Aber sie bändigt es durch strenge zeichnerische Form, und sie meidet dessen soziale Vergrämtheiten und Aggressionen. Ein sehr wacher Trotzdeismus durchstrahlt die lauschenden, aufhorchenden, in sich konzentrierten oder Alter und Schicksal standhaltenden Gesichter und Gestalten. Welch eine Porträtistin in ihr weithin unbeachtet geblieben ist, belegen auch ihre plastischen Arbeiten, von denen wir hier leider keine Proben zu sehen bekommen.

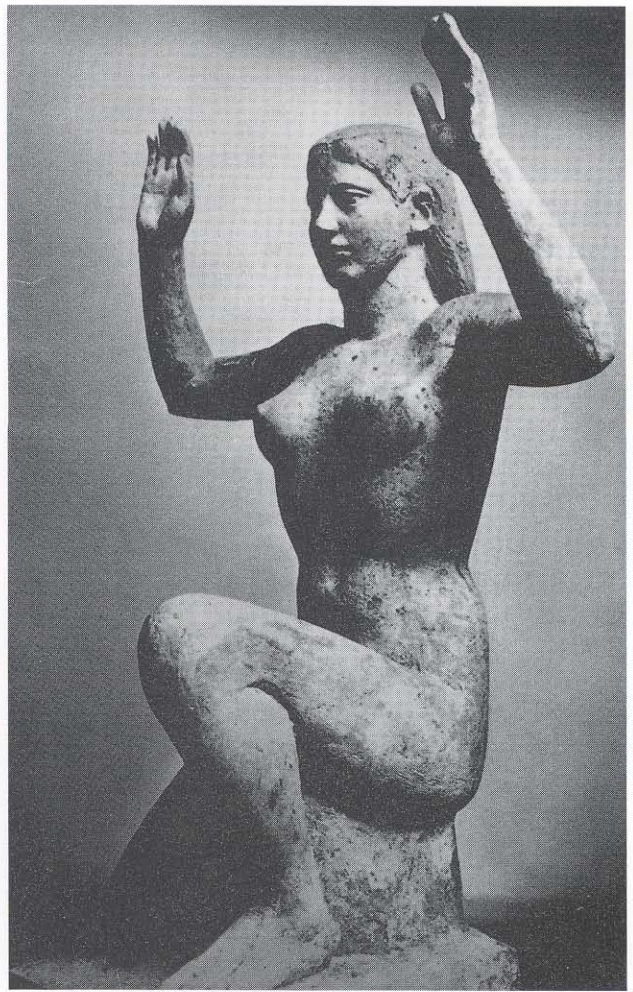
Den größten Teil ihrer Kraft hat Ottilie Kasper seit 1945 darauf verwandt, den erhaltenen Gipsen und Steingüssen Ludwig Kaspers in Bronzegüssen Dauer zu verleihen und Sammler zu finden. Sie bilden Glanzpunkte einiger bedeutender Skulptutensammlungen – von der Nationalgalerie und der Berlinischen Galerie bis nach Mannheim, mit der größten Werk-Konzentration in Linz. Eine stolze Reihe von Kasper-Bronzen hütet auch das Städtische Museum in Braunschweig.

Diether Schmidt



»Große Kniende«, 1944  
Marmorzement, Höhe 152 cm

---



»Arethusa«, 1940  
Marmorzement, Höhe 117 cm

---